

Erstherren Mitglied
 Mitgliedschaft mit Ehrenrechte
 100 Mark

Bezugspreis
 monatlich 60 Pf. frei ins Haus
 durch die Post überzahlbar
 1.00 Monat ohne Postgebühr.

„Die neue Welt“
 (Unterhaltungsbeilage),
 monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
 Baum 46/47, Kerkpranger 282
 (Spendenkasse: monatlich 10
 Pf.—1 Mark mittags).



Anzeigengebühr
 beträgt für die 6 gelieferten
 Nummern ab dem 1. Januar
 50 Pf. für erweiterten Anzei-
 gen 35 Pf. Anzeigen unter
 dem Druck bis zum 17. 12.

Anzeigen
 für die 6 gelieferten
 Nummern müssen spätestens die vor-
 mittags 10 Uhr in der Be-
 druckungsabteilung eingehen sein.

Hauptgeschäftsstelle:
 Baum 46/47, Kerkpranger 1047
 (Spendenkasse: monatlich 10
 Pf.—1 Mark mittags)

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Der geheime Reichstag.

Eigentümliche Vorgänge haben sich jetzt abgepielt. Der Reichstag als Gesamtheit hat die öffentliche Sitzung abgehalten, in der die Regierung durch den Reichstag debatierte, die Volkserreiter aber schwiegen. Vor zwei Erklärungen wurden verlesen, deren Vorleser vorher schweigete und allen Fraktionen zur Billigung vorgelegt worden waren. Der Verlauf und das Ergebnis dieser öffentlichen Sitzung standen also von vornherein fest.

Dagegen wurden die öffentlichen Verhandlungen in einer sogenannten „freien Kommission“ verlegt, die vorher und auch — man beachte! — nachher tagte. Die Verhandlungen dieser Kommission wurden als geheim und vertraulich geführt, so daß das Volk in keinem Falle erfährt, wie seine Vertreter die Interessen des Volkes wahrten und wie sich die Regierung zu den Wünschen und Forderungen stellte. Die freie Kommission war auf diese Weise

der wirkliche Reichstag,

während die öffentliche Reichstagsitzung nur zur äußerlichen Bekräftigung diente, daß die Parteien einmütig zu allem aufstimmten. Das mehrwöchige ist ebenfalls, daß die freie Kommission auch noch nach der Sitzung des Reichstages tagte, der Reichstag als seine Zustimmung zu allem ohne vorherige Klärung in der Kommission erhielt hat. Aus nachstehenden Gründen müssen wir uns jetzt mit der einfachen Feststellung dieser Tatsachen begnügen, ohne sie in ihrer Bedeutung und ihren Folgen weiter zu föhnen. Die „freie Kommission“ hat drei Tage tagte, und fast alle durch den Krieg angelegten Fragen besprochen — so sagt uns die amtliche Zeitschriften- und wörtlich führt dieser amtliche Bericht fort:

„Die Kommission hat im Einvernehmen mit der Reichsleitung beschlossen, den gesamten Inhalt der Beratungen durchaus vertraulich zu behandeln, insofern die Gesetze, die behandelt wurden, bekannt zu geben.“

Das Volk erfährt demnach, über was gesprochen wurde, und da heißt es in der amtlichen Erklärung:

„Von Fragen wirtschaftlicher Art sind die folgenden erörtert worden: Der Umlauf von Ausfuhrverboten und die Sanctionierung der Ausfuhrverordnungen von ihnen, die Beschränkung von Einfuhr, Einfuhr im allgemeinen, Beschleunigung von Rohstoffen und Fabrikaten in den besetzten Gebieten, Verbindung von Freizeitreibereien und Regelung des Zwischenhandels, die Einfuhr der Heeresverwaltung, Maßnahmen gegen ausländische Unternehmungen im Inlande, Bestimmung von Subventionen für Rohstoffmittel und für Rohstoffe, die für militärische Zwecke von Bedeutung sind, die Woll- und Seiden-, Bekleidungs- und wirtschäftlicher Art gegenüber dem Auslande, die Lage der Hausgewerbe und Maßnahmen zu deren Schutz, insbesondere die Errichtung von Einigungsämtern für die Beziehungen zwischen Mietern und Vermietern, Hypothekeneinziehern und Hypothekenaufgebern, sowie die Lage der Rückversicherung.“

Auf sozialem Gebiet wurden behandelt: Die Unterhaltung der Familien der Krieger, sowie der Familien der im Ausland zurückgebliebenen Jüdischen, die Multiplikation der Moore und Oeldändereien, die Arbeitsverhältnisse der Fabrik- und Bergarbeiter. Im Hinblick auf die Geldausstattung von dem im Ausland verbliebenen Fonds von 300 Millionen Mark wurden die Fragen der Erwerbslosenfürsorge und der Wohnstätten während des Krieges eingehend erörtert.

Endlich nahmen einen breiten Raum die Erörterungen ein über die Verpflegung und Behandlung der Krieger und Zivilangehörigen in Deutschland, die Verpflegungsmittel gegenüber der Behandlung der Deutschen im Auslande, die Fürsorge für die Rückführung aus Ostpreußen und Elsaß-Lothringen, die Militärerziehung, die Verpflegung der Truppen auf den Eisenbahnstationen, die Einsetzung einer Kommission aus Vertretern neutraler Staaten zur Untersuchung der Verhältnisse in den Seelagerungen, die Fürsorge für die Verwundeten, Vermehrung der Lazaretts, die Behandlung der Nord-Schleswiger, Polen und Elsaß-Lothringer, die Beförderung von Einziehungs- und Ausziehungs-Verfahren von Arbeiterkolonien, die Sanctionierung der Bergbau- und d. Fortbildung der Arbeiterkolonien, während der Dauer des Krieges, die insbesondere die Frage der rechtlichen Grundrechte betrifft. Endlich wurde die Frage angelegt, ob das Mandat Wettlers durch seine Erklärungen in der feindlichen Presse als erlebte anzusehen sei. Im Hinblick auf die Rede des Reichstages am 2. Dezember wurden die Folgen, die das einmütige Aufkommen des ganzen Volkes auf innerpolitischen Gebiet einleiten würde, von einer Reihe von Rednern und dem Stellvertreter des Reichstages erörtert.

Kriegsfinanzfrage.

Das Berliner Staatsbudgetkolloquium beschloß, entsprechend dem Mandatvorlage, zunächst nicht nur den Familien der Kriegseingetragenen, sondern auch den Erwerbs- und Arbeitslosen, sowie den in Not geratenen Gewerbetreibenden Arbeitstellen zu gewähren. Bedingung ist, daß die nachstehenden während der letzten vier Wochen der Zahlung des Krieges die Arbeitslosen für sich zahlen können. Die Beihilfe darf 50 v. d. aber nicht mehr als 16 Mk. monatlich betragen. Die Unterbringung ist von den Gemeinden zu tragen, die durch den Krieg in Not geraten sind.

In Freiburg i. N. hat sich während des Krieges die dort vier Jahren gebliebene Arbeitslosenfürsorge (Genteer Solken)

außerordentlich gut bewährt. Zufällig wurden vor dem Kriegsausbruch die Unterbringungslage erhöht. Es erhält jetzt jeder Arbeitslose, der Mitglied einer Gewerkschaft ist, einen monatlichen Zuschuß von 70 Proz. zu seiner gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützung. Außerdem wird für jedes Kind unter 15 Jahren 10 Pf. pro Tag bezahlt. Für gewerkschaftlich nicht organisierte ist eine Beihilfeordnung geschaffen worden. Die Stadt erhält hier 50 Proz. Zuschuß zu den während der Arbeitslosigkeit erhobenen Steuern.

Der Vorstand des Handelsvertragsvereins beschloß, die vom 1. Oktober ab mit dem Beitritt des Vereins getroffene Vereinbarung über Gehaltsbegrenzung während der Kriegszeit wieder rückgängig zu machen, und die entstehenden Gehaltsausfälle nachzuqualen.

Italien.

Bereitschaft zum Eingreifen. — Anwerbungsversuche. Die Sozialisten für passive Neutralität.

Wilhelm II. hat den Fürsten Nihilow mit der Führung des deutschen Botschaftspostens (an Stelle des beurlaubten v. Fjotow) in Rom beauftragt.

Seit vier Monaten leidet die Italiener in ihren Zeitungen von den unehrerlichen Klümpchen, die sich außerhalb ihres Staatsgebietes fast in der ganzen Welt abspielen. Eine von Sozialisten unabhängige Kriegsberichterstattung findet im allgemeinen Schwand des Krieges täglich vor Augen, und so hurte man glauben, daß in diesem Lande, — das wir als eine Insel des Friedens in einem Meer von Blut zu betrachten gewohnt sind — kein Mensch zu finden sei, der sein eigenes Volk in den Strudel des allgemeinen Verderbens mit hineinziehen wolle. Und doch zeigen uns die letzten Verhandlungen der Italienischen Kammer, doch ein Teil des Volkes, oder wenigstens der Volksvertreter, taumt noch den Augenblick erwarten kann, bis auch der Italiener die Platte nicht mehr und machst.

Wohin? Der Ministerpräsident Herr Salandra hat es in seiner viel bewehrten Rede nicht vertragen. Seinen rechnerischen Erfolg verband er aber offensichtlich mit dem Umstand, daß er sich zu einer Politik der unbedingten friedlichen Neutralität, wie sie unter italienischen Bedenken stehen, nicht bekannt hat. Schon die Klungen Italiens haben gezeigt, daß man sich für alle Fälle bereit hät. Herr Salandra hat mit seiner Rede die Lösung dieser Bereitschaft unterstrichen, und zugleich mit härter Betonung zu erkennen gegeben, daß Italien für seine militärischen Opfer auch einen Preis verlangen wolle. Aber welchen? Herr Salandra sagt es nicht!

Man kann das Programm, das der italienische Ministerpräsident entwickelt hat, als ein Programm der unbegrenzten Möglichkeiten bezeichnen. Es kam ihm, daß Italien aus seiner bewaffneten Neutralität nicht hervortritt, bis ihm beim Friedensschluß ohne neues Unterliegen die Pente von selbst in den Schoß fällt. Es kam aber auch sein, daß es sich nicht während des Krieges einer oder der anderen der friedlichen Manahmen ansehe, um dann mit dem besten Willen zu handeln. Während die Manahmen vorzunehmen, die Herr Salandra in so sichere Aussicht gestellt hat, Voraussetzung für das Gelingen des Experiments ist, daß man auf die Seite des Stärkeren tritt oder auch auf die Seite des Schwächeren, den man durch seine Dilettierung eben erst zum Stärkeren macht. Denn sonst ließe einem seit der Verlust der getreuten Freunde, die man erwartet, schließlich doch ungeteilter Schmerz.

Man sieht, Herr Salandra gibt der Welt Nassel auf. Mit Lebenswurdigkeit und Geduld wird die Welt diese Nassel zu freunden versuchen. Er wird nicht stürzen müssen, irgendein unfreundliches und unangenehmes Wiener zu begegnen, wenn ein neutraler Staat sich ein glückliches Wesen, das auf allen Seiten seine Feinde und nach ihm auf beiden Seiten schlagenden Generals die Manahmen vorzunehmen, die Herr Salandra in so sichere Aussicht gestellt hat, Voraussetzung für das Gelingen des Experiments ist, daß man auf die Seite des Stärkeren tritt oder auch auf die Seite des Schwächeren, den man durch seine Dilettierung eben erst zum Stärkeren macht. Denn sonst ließe einem seit der Verlust der getreuten Freunde, die man erwartet, schließlich doch ungeteilter Schmerz.

Das ist eben der große innere Widerspruch des Krieges. Der Staat fühlt sich im Kampf noch immer nicht zu allem stark genug. Ein Heil kann fallen, wenn ihm unterirdisch eine Klage zwischen die Weine springt. Aber auf Italien trifft dieses Bild natürlich nicht zu, denn von den wenigen Mächten Europas, die noch außerhalb des Krieges stehen, ist Italien militärisch bei weitem die härteste. Die Kriegskasse, die italienische Behore betragt nach dem Abschlo der 775.000 Mann, mot noch ein Kontingent von 800.000 Mann kommen. Italien kann also im Kriegsfall weit über die eine Million Streiter ins Feld stellen, also wohl die Macht, die im entscheidenden Augenblick schwer in die Waagschale des Weltgeschehens fallen kann.

Dieses Gewicht will die italienische Regierung nicht etwa nur dazu verwenden, um zu verhindern, daß Italien angegriffen und geschwächt wird. Welche Macht dächte auch daran, sich unter den gegenwärtigen Umständen an italienischem Weis zu vergraben? Auch der Sultan hat, als er den heiligen Krieg erklärte, die ausdrückliche Versicherung gegeben, daß sich keine Macht in Tripolis mit dem neutralen Italiener wohl vertragen sollten. Die italienische Regierung hat aber von der Theorie aus, daß jeder Machtzuwachs fremder Staaten eine

relative Machtminderung Italiens darstelle, die im Interesse des „Griegegewinns“ durch italienische Gebietserwerbungen wieder weit gemacht werden müsse. Fragt sich nur, ob jede Gebietserwerbungen, zumal wenn sie fremdbenachteiligen Boden betrifft, als wirtschaftlicher Machtzuwachs zu betrachten sei und ob sich lohnt, diesen Zuwachs unter Umständen mit einer erheblichen Schwächung der eigenen Volkskraft zu bezahlen. Die italienische Regierung meint, daß sich das lohnen könne, man weiß aber auch, daß die italienische Sozialdemokratie darüber anderer Ansicht ist.

Man kann ja nicht sagen, daß Herr Salandra kriegerisch gesprochen hat, aber er hat es gesprochen, daß die kriegerisch Gesinnten ihn hartrischen Beifall sollten, und dabei hat er doch den Friedensfrunden seine direkten Angriffspunkte geboten. Als ein Meisterricht parlamentarischer Geschicklichkeit wird diese Rede immer in der Geschichte stehen, hoffentlich wird sie nicht der Prolog einer Tragodie für das italienische Volk werden! Die italienische Sozialdemokratie steht fest auf dem Boden der unbegrenzten Neutralität und Friedensliebe. Mag der schwere Dienst am Vaterlande, den sie damit übt, Anerkennung bei ihren Volksgenossen finden, die aus eigener Erfahrung noch nicht wissen, was Willkür ist!

Daß die deutsche Regierung in diesem kritischen Zeitpunkt den Fürsten Nihilow zum Botschafter ernannt, ist von ihrem Standpunkt aus begrifflich und klar. Fürst Nihilow war bekanntlich früher schon langjähriger Botschafter in Rom gewesen, kennt die Personen und Verhältnisse und genießt wohl auch vielerlei Ansehen. Daß gerade er, was zu erwarten ist, sich zu erreichen, was überhaupt noch für Deutschland in Italien zu erreichen ist, wird man annehmen können. Die deutsche Presse feiert dies Ereignis als außerordentlich bedeutsam, doch wird man auch hier aber zu rücken müssen. Italien geht seinen eigenen Weg, wobei die weitere Entloftung der gesamten Kriegsbeziehungen mitprägt. Bedes ist noch nicht vorauszu-

Die Rede des Ministerpräsidenten Salandra enthielt u. a. folgende Stellen:

„Die Regierung muchte erweisen, ob die Vertragsbestimmungen aus der Zeitnahe an Krieges zu passen. Aber die gewissenhafte Prüfung des Inhalts und Geistes der bestehenden Vereinbarungen und die Kenntnis der Umpruge und des augenscheinlichen Endzwecks des Konflikts brachten uns zu der lokalen und sicheren Ueberzeugung, daß wir nicht verpflichtet sind, diese Bestimmungen zu konfirmieren. Da wir darauf bestehen, Erwagungen enthalten waren, so empfahl uns eine unbefangene und freie Beurteilung, dessen, was die Wahrung der italienischen Interessen erforderte, unabhängig unsere Neutralität zu erklären. Andererseits genigte die frei proklamierte und lokal beobachtete Neutralität nicht, um uns gegen die Folgen der ungewissen Umstandungen zu konfirmieren. Da jeder Krieg großer wird und deren Ende von niemandem abgesehen werden kann. In den Händen und Meeren des alten Erdteils, dessen politische Gestaltung vielleicht im Verlaufe ist, sich zu ändern, befinde Italien vitale Interessen, die es zu fohlen, und geeignete Anprufe, die es auf die Beteiligte hat. Es muß seine Stellung als Großmacht behaupten und sie nicht nur unterbehalten, sondern auch so, daß sie nicht durch die möglichen Veragerungen anderer Staaten relativ abgemindert werde. Daher muchte und wird notwendigerweise unsere Neutralität keine unklare und fähige, sondern eine klare und nachfolgende sein, nicht eine bloige, sondern eine stark ausgewogene, die jeder Möglichkeit gewachsen ist. (Anerkennung lebhafter Beifall. Die gesamte Kammer erhebt sich und bramt dem Ministerpräsidenten eine lebhaft guldung an.)“

Salandra fuhr fort: Demgegenüber war und ist die höchste Sorge der Regierung vollständige Wahrung von Land und Marine. Die Erhaltung aus der Geschichte und noch mehr aus den gegenwärtigen Ereignissen muss und überzeugen, daß, wenn die Herrschaft des Rechts aufhört, die Kraft allein die Währung für das Wohlergehen eines Volkes bleibt, die organisiert und mit allen Möglichkeiten und vollendet ist, um seine Verteidigungsmitteln ausgereifte militärische Kraft. Wenn auch Italien nicht das Ziel hat, irgend jemanden mit Gewalt zu unterdrücken, muss es sich doch so aut wie möglich und mit der größten Stärke organisieren und rufen, damit es nicht früher oder später über unterdrückt werde.“

Am 4. Dezember. (B. Z. D.) Die Kammer hat heute in der Sitzung die Frage der Regierungserklärung in der unabhängigen Sozialisten Parliamentsrat die Ansicht, daß die Verantwortung für den europäischen Krieg auf Deutschland falle, und daß die italienischen Interessen gegenwärtig durch das von denen der Zentralmächte getrennt werden muss. Eugenio Cefica von der republikanischen Partei bewilligte eine Intervention Italiens in dem ungeheuren Kampf. Italien könne nur mit Sympathie auf die Sache der Mächte sehen, die die Grundbaue der Freiheit und der Zivilisation verteidigen.

Der Sozialist Levese erklärte sich im Namen seiner Parteigenossen für eine Entschndung, die die Erklärung der Regierung nicht billigt. Er hält sie, daß, während die Neutralitätserklärung die einmütige Zustimmung des Landes gefunden habe, man verschiedene Ansicht darüber sei, was diese Neutralität in sich schließe. Er und seine Freunde seien Abhanger der absoluten Neutralität. Das brauche keine Gleichgaltigkeit gegenüber dem größten der Welt ereignisse zu bedeuten. Sie könne und müsse für Italien ein Mittel sein, seine große Mission der Humanität und Gerechtigkeit während des Krieges und auch später auszuüben. Die europäischen Sozialistengeneration hätten sich gegen den Krieg ausgesprochen, wenn er nicht ein nationaler Verteidigungskrieg sei. Hedner schloß mit der Versicherung

möglich war, an Ermahnungen nicht fehlen lassen. Die Diplomatie, die sich geizt, und zwar grösstlich geizt, die sich auf der anderen Seite: das sind die Diplomaten des Dreierbundes, die geknallt haben, der Kaiser der Parteien werde die militärische Kraft Deutschlands schmälern. Es sind die Staatsmänner Englands, Frankreichs und Russlands, die nicht geizt haben, wie gewaltig, wie unerschütterlich unsere Wirtschaftsgesamtheit ist. Das sind die Finanzisten, die an die Möglichkeit einer Uneinigkeit unter den deutschen Fürsten gedacht, die in unheilvoller Selbstverleumdung geglaubt haben, Deutschland wäre unterzogen. Daß sie sich darin schwer geizt haben, hat der bisherige Verlauf der Ereignisse gezeigt. Daß, mit Gottes gnädiger Hilfe für unsere Völkern glückliche Ende des Krieges wird es für alle Seiten beneiden.

Was Graf Hertling über die Diplomatie des Dreierbundes sagte, ist in diesem Umfang sicher zutreffend, aber bestimmte Ansichten, die gegen die deutsche Diplomatie erhoben wurden, werden dadurch nicht entkräftet.

Allerlei.

Ein struppeliger Kriegspfeilant.

Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß der starke Bedarf an Liebesgaben aller Art profituläreren Spielmannen die Möglichkeit gibt, als „Liebesgaben“ dem Publikum minderwertigen Schund für teures Geld anzuhändigen. Die struppeligen einseiner in der Verteilung von „Liebesgaben“ sind, wie in der Bonner Deutschen Reichs-Zeitung wie folgt erzählt: Ror einigen Tagen mußte ein Militär-Transportwagen an der Verwaltstraße vor dem Bahnhof halten. Ich sah, wie ein Soldat aus einem Bogen Kiez und etwa zwanzig Zigaretten mit beiden Händen zerrückte. Mit den Worten: „Da, lo'n Reuz können wir nicht brauchen“ gab er die zerrückten Zigaretten einem jungen Mann. Die Umstehenden ließen sich die Zigaretten setzen, und was sah man? Inzwischen! Nicht ein halbes Gramm Tabak war an diesen sonderbaren Kauostengel. Sie bestanden von innen und außen aus braunem, dem Tabak ähnlich gemachten Papier. Und dieses Reuz sollten unsere Krieger rauchen. Ich weiß nicht, wo man ihnen die papiernen Zigaretten gegeben hat, hier ist

Sonn — was ich aber nicht glauben kann — oder auf einer anderen Station. Jedenfalls verdient eine solche „Liebesgaben“ niedrigere gebührt zu werden.

Buchhaus für „Gesundbeter“.

Eine empfindliche Strafe erhielt eine Gesundbeterin vor dem Schwurgericht Augsburg. Sie hatte zahlreiche arme Frauen in München und Augsburg bei der Ausübung ihres Gewerbes um ihr Bett besohlen und betrogen. Die Strafe lautete auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe.

Grubenkatastrophe in Japan.

Das Wienerische Bureau berichtet aus Tokio, daß aus Goffaids ein Bergwerksunglück gemeldet wird, bei dem 437 Menschen ums Leben gekommen seien.

Verantwortlich für: Politik, Ausland und Parteinachrichten: Paul Semler. Umherziehungsbeilage, Gewerkschaftliche und Vermittlungs-Kartell, Halle und Gausfeld und aus der Provinz Otto Ritter, Braunschweig, Berlin, Göttingen, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Regensburg, Tübingen, Ulm, Würzburg, Wiesbaden, Zürich. Druck: Deutsche Gewerkschafts-Druckerei a. G. m. b. H., sämtlich in Halle.

Preiswerte und praktische

Weihnachts-Geschenke

Wäschestoffe. Fert. weisse Bettbezüge

Nemdentuche	gute Qualitäten	Stück per 10 Meter	5,00	4,00	3,60	3,00
Louisianatuche	bewährte Qualitäten	Stück per 10 Meter	5,50	4,50	3,50	3,00
Bettbezüge	mit 2 Kissen, aus Louisianatuch		5,00	4,25	3,50	2,85
Bettbezüge	mit 2 Kissen, aus gestreiftem Satin oder Damast		8,75	8,25	7,70	6,20

Tischtücher mit passenden Servietten

Damast-Tischtücher	Stück	2,25	1,75	1,30	Servietten	1/2	2,15
Damast-Tischtücher	Stück	3,85	2,55	1,75	Servietten	1/2	2,75
Jacquard-Tischtücher	Stück	3,80	2,75	1,75	Servietten	1/2	3,00
Jacquard-Tischtücher	gesamt	4,00	3,35	2,95	Servietten	1/2	3,90

Handtücher

Grane Dreil-Handtücher	1/2 Dutzend	3,50	2,60	2,00	4,50
Weisse Dreil-Handtücher	mit farbiger Kante 1/2 Dutzend	4,00	2,85	2,15	4,80
Weisse Gerstenkorn-Handtücher	m. rot. Kante 1/2 Dutzend	2,60	2,10	1,75	4,50
Weisse Jacquard-Handtücher	1/2 Dutzend	4,25	3,90	3,25	2,75

Konfektionierte Weisswaren

Blusen-Kragen	aus Rips Spachtel	4,50	95	55	25	Pr.
Jackett-Kragen	aus Rips	1,50	1,10	85	45	Pr.
Damen-Garnituren	Kragen m. Manschetten, entzückende Neuheit, St.	2,10	1,25	95	65	Pr.
Kinder-Garnituren	aus Rips, Etamine	1,65	1,15	85	53	Pr.

Sonderverkauf riesiger Warenvorräte

in
prima Seidensamt-,
Astrachan- u. Plüsch-
Mänteln und Paletots,
Ulster u. Damenkostümen

Aufsehen erregend
billigen Preisen!

Damen-Wäsche

Damenhemden	Vorderschluss, mit Besatz	Stück	2,25	1,70	1,40	75	Pr.
Damenhemden	Achschluss m. Languetten	u. gestickter Passe	2,50	2,25	1,85	1,40	
Damenbekleider	Knie- und lange Fassons	mit Stickerei	2,50	2,25	1,75	1,25	
Damen-Nachjacken	aus gut. weissen Barchent	mit Garnierung	2,50	2,25	1,50	1,10	

Damen-Schürzen

Hauschürzen	mit Träger, Blusenform, blau getupft	1/2 Stück	2,50	1,85	1,45	98	Pr.
Hauschürzen	m. Träger, Blusenform, gestreifter Waschoff	1/2 Stück	2,25	1,85	1,50	1,10	
Farbige Tändelschürzen	mit Träger, aus Satin	1/2 Stück	1,85	1,50	1,10	85	Pr.
Weisse Tändelschürzen	m. Träger u. Stickerei-Garnitur	1/2 Stück	1,75	1,25	95	70	Pr.

Pelzwaren

Schwarze Kanin-Stolas	extra lang, mit Schweif, Stück	13,50	8,50	5,50	2,75
Waffeln-Stolas	extra breit u. lang, prima Qualität	11,50	9,50	6,25	5,50
Nerz - Murrel - Stolas	prima Qualität	27,00	19,00	14,75	10,00
Plüsch - Garnituren	Muff und Schal	24,00	18,00	13,00	9,75

Knaben- und Mädchen-Mützen

Südwesten	aus gemust. Stoffen, Flauchstoff, Samt u. Füllschweif, Stück	3,40	2,95	1,95	1,15	60	Pr.
Mädchen-Rodelmützen	weiss und farbig	1,65	1,25	95	70	Pr.	
Knaben-Rodelmützen	gestrickt u. aus Flauchstoff	1,80	1,15	80	50	Pr.	
Knaben-Soldatenmützen	feldgrau mit rot	1,85	1,35	1,15	85	Pr.	

Liebesgaben für unsere im Felde stehenden Truppen!

Vom 2.—8. Dezember sind wieder Feldpostpakete (bis 500 Gramm) zulässig.

Enorme Auswahl! Verkauf sämtlicher Militär-Artikel zu bekannt billigsten Preisen! **Prima Qualitäten!**

Wollene

Leibwärmer, Kniewärmer, Brustwärmer, Fusswärmer, Ohrenwärmer, Socken, Strümpfe.

Feldpost-Kartons mit vorschriftsmässiger Adresse.

Normal-Unterwäsche

Strickwolle : Taschentücher : Hosenträger : Halsbinden.

Wollene

Westen, Pulswärmer, Kopfschützer, Halschals, Handschuhe, Schliesshandschuhe.

Kleiderstoffe

Einfarbige Stoffe	grosse Farben-Auswahl Br. ca. 90/110 cm. Meter	2,50	2,00	1,50	1,25	85	Pr.
Karierte Stoffe	in aperten Farben u. Muster-auswahl, 90/110 cm breit, Mtr.	2,50	1,95	1,75	1,35	98	Pr.
Blusen-Stoffe	Sport-Flanell in solid. Streifen Meter	1,25	95	85	75	65	Pr.

Seidenstoffe u. Kupons

für Blusen	
Serie I	75 Pr. Meter
Serie II	90 Pr. Meter
Serie III	125 Pr. Meter
Serie IV	150 Pr. Meter

Sämtliche Kleider- und Blusenstoffe werden auf Wunsch in eleganten Weihnachtskartons verpackt.

Kleiderstoffe

Kostüm-Stoffe	bewährte Fabrikate, einfarbig u. gemust., Breite 110/130 cm, Mtr.	2,60	2,30	2,00	1,75	1,55
Schwarze Stoffe	in vielen Webarten Breite 90/110 cm	2,60	2,10	1,85	1,50	1,25
Blusenstoffe	Wollflanell, grosse Farben-Auswahl	2,25	1,90	1,75	1,50	1,25

J. LEWIN

Geschäftshaus

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Diesen Sonntag von 1/2 8 — 1/2 10 und von 1/2 12 — 7 Uhr geöffnet.

4127

Wegen Umzug der Volksbuchhandlung in das Gewerkschaftshaus

bleibt diese am Montag, den 7., und Dienstag, den 8. Dezember, geschlossen.

Verlag des Volksblattes.



Schaukelpferde * Puppenwagen.

Solide Spielwaren aller Art.

Sehr grosse Auswahl.

Mässige Preise.

Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schickt den im Felde Stehenden

das **Volksblatt.**

Das Lesen sozialdemokratischer Zeitungen ist den Angehörigen des Heeres und der Marine gestattet. Das Volksblatt kann von den Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten als Feldpostbrief versandt werden. Feldpostbriefe bis 50 Gramm sind portofrei.

Auf Wunsch erfolgt die Zufendung auch täglich gegen Zahlung von 60 Pfg im Monat durch unsere Expedition.

Christbäume.

Mehrere Sorten treffen Dienstag und folgende Tage ein. Es kommen nur schöne, dankelgrüne, frische, unter meinet Aufsicht geschnittene Pa. bayrische Fichten u. Edelkastanien zum Verkauf. ff. Saal- und Kirchenbäume. Bestellungen werden von heute ab entgegengenommen.

Paul Otto, Königstr. 71 Tel. 3329
Kartoffel- und Fouragegeschäft *1641

Zopf-Timburt Zöpfe,
Eine Auswahl
wie sie noch nie da war in Halle, in jeder Preislage von 2 Mk. an.
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster, die sagen alles!!!
10 Proz. Rabatt. :: Sonntags geöffnet bis abends 7 Uhr.

Speise-Anstalt, Scheuditz
(Altes Rathaus).

Montag: Milchgemüse mit Schweinefleisch.
Dienstag: Rummelkartoffeln mit Rindfleisch.
Mittwoch: Gedehe Erbsen mit Schweinefleisch.
Donnerstag: Kohlrabi mit Schweinefleisch.
Freitag: Bringekartoffeln mit Rindfleisch.
Sonntag: Salzkartoffeln m. Würstchen und Gurkentunke.

Vereinszimmer noch einige Tage frei; Lage nach dem Hofe. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4125

Werkzeuge, Eisenwaren
in nur gut. Beschaffenheit empf.
Paul Schneider,
729 Meisburgerstr. 4.

Massiv goldene Verlobungs- Trauringe
Jugendlos, 4118

werden in eigener Goldschmiede-Beschäftigung in jeder Saison hergestellt. (Überkäufe mit elektrisch. Betrieb); mache selbstige nach Jahren kollektives weiter oder enger. Gravieren gratis.
Massiv Gold, 333 getempelt, von 8.- bis 12.- Mk.
Massiv Gold, 585 getempelt, von 8.- bis 22.- Mk.
Feingold, 900 u. 750 getempelt, bis 80.- Mk.

R. Voss, Goldstraße 46, kurz vor den Postkassentüren.
Leistungsreiches Atelier der Gold- und Juwelenbranche am Platze.

Verband der Fabrikarbeiter, Zahlstelle Halle.

Sterbetafel
der im Felde gefallenen Mitglieder:

Otto Fritsche aus Dolau, Karl Kellner aus Morl, Paul Schmidt aus Halle, Paul Schaumburg, Halle.

Ehre ihrem Andenken: 4188 Die Ortsverwaltung.

Verband der Töpfer, Halle (S.)

Der Heldentod starb in Frankreich unser Mitglied

Max Schmiedel.

Wir werden ihn stets in Ehren halten! 4145 Der Vorstand.

Tabakpfeifen
ins Feld zu schicken; 4159j sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Holz-Schuhe 3518
Filz-Schuhe
Holz- Pantoffeln.
Max Fricke, Pantoffel-Fabrik, Trothaerstr. 69. Telefon 1879. Mansfelderstr. 4. Telefon 2950.

Büfets, 6817
zu älteren Möbeln passen, **Violoncello 38 Mk., Kleider-schrank, 24 Mk., 30 Mk., Aufbaum-Vertiko 30 Mark, Stuhl- und Ausziehtische, Schreibtische, Bücherregale, Bettstellen u. Matr., Kücheneinrichtungen verkauft**
Friedrich Peileke, Geisstr. 24/25.

! Abbruch !
Marktplatz 7.
Wegen Räumung des Hauses billig zu verkaufen:
40 Stühle, Holzstühle, 50 Stühle, Bretter, Lenzwaren, Haus- u. Ledentische, 30000 Maierweine, Treppen und vieles mehr. 1631 **G. Lindner.**

Möbel-Fabrik u. Magazin
31 Fleischerstraße 31.
Gewichte mein großes Lager anerkannt gut, sehr geräumiger Möbel- u. Holzwaren, der Zeit anpassend zu billigen Preisen. 219
H. Bergmann, Tischlermeister.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm, Reilstrasse 10. 108

Zigarren, Zigaretten, Tabake
in allen Preislagen empfiehlt
Otto Ackermann
J. Schneider Nachf., Beesenerstr. 23 (Ecke Wolfstrasse).

Vereins-Anzeiger.
Die Veröffentlichung nachstehender Veranlassungen erfolgt wöchentlich. Jahresbeitrag 5 Mk. pro Zeile.

An die Vereins-Vorstände!
Da infolge des Kriegszustandes die Vereinstätigkeiten nicht mehr regelmäßig stattfinden, ersuchen wir die Vorstände, uns sofort über die Besetzung der Stellen für die nächste Zeit mitzuteilen.

Halle (Saale).

Arbeiter-Sänger-Chor.
Heute Abend
Konzert i. Weissenhaus-Lazarett.
Treffpunkt: 7 1/2 Uhr vor dem Weissenhaus.
Donnerstag den 11. Dezember: 8 Ubr bei Streicher.
Freitag den 12. Dezember: 8 Ubr im Volkspark, pünktlich 7 1/2 Uhr.

Frauen- u. Mädchenchor. Mittwoch u. 8 1/2 U. i. Volkspark: Singstunde.
Freier Gemischter u. Frauenchor im „Wildebein“, Ge. Wallstraße 8: Übungsstunde.

Touristen-Vereins-Freunde Sonntag den 6. Dezember: Besichtigung des Wandervogelstützpunktes im „Wildebein“, Ge. Wallstraße 8: Übungsstunde.

Turnverein „Fichte“ (Mitgl. d. Verb. Turnerbundes).
Turnen der Mitglieder: Dienstag u. Freitag v. 8-10 Uhr.
Turnen der Damen: Donnerstag von 9-10 Uhr.

Maschinen u. Heizer. Vereinslokal: Sonntag, 13. Dez., nachm. 4 U. i. Ver. Steinfelder-Verb. Sonntag nach dem 1. i. Volksp.: Veranml.

Gemeinbeerb.-Verb. Sonntag nach dem 15. i. Volkspark: Veranml.
Dachbed. Verb. jeden Sonntag nach dem 15. Veranmlung.

Ammendorf-Radewell-Böllnitz.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Goldbarität“
Sonntag d. 13. Dezember nachm. 3 Uhr im Burgschloß General-Versammlung.

Bitterfeld.

Sozialdemokratisch. Verein. Mittwoch den 16. Dezember abends 8 Uhr: Veranmlung.

Delitzsch. Arb.-Koll.-Verb. Jed. Sonntag nach dem 1. eines Mon. i. Lindenhof: Ver.

Düben.

Costald. Verein. Sonntags den 5. Dezbr. abends 8 Uhr bei Hübler: Veranmlung.

Elsterwerda.

Gewerkschafts-Kartell. Jeden 3. Dienstag im Monat, abends 7 1/2 Uhr: Sitzung.

Glesien.

Sozialdemokratisch. Verein. Jed. Sonntag, vor dem 15. i. Mon., im Gasth. zu Empewitz: Veranml.

Groppin.

Gesang-Ver. Vorwärts. Untere Gesangs-Ver. Vorwärts. Singstunde fällt, bis auf weiteres, aus.

Hottstedt.

Dtsch. Bauarb.-Verb. Jed. 2. Sonntag i. Mon., nachm. 5 Uhr: Veranml.

Holzweibig.

Turnverein Fichte. Sonntags nach dem Monats-Treffen: Veranmlung. Dienstag und Sonntags in Schröders Lokal: Turnstunde.

Merseburg.

Deutscher Metallarbeiter-Verb. Bureau: Weissenhofstraße 6, 21. Jed. 1. u. 3. Sonntag i. M., ab 7 1/2 U. i. d. Kaff.-Wahl-Halle Mittel-Ver.

Sozial. Verein. Jed. 2. Donnerstags im Monat, abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelm-Halle: Veranmlung.

Sozialdemokratisch. Verein. Jed. 1. Dienstag i. Mon. i. d. Kaff.-Wahl-Halle: Frauen-Diskussions-Abend.

Mühlberg.

Soziald. Ver. Vork. Hofen. Sonntag i. Mon. im Ver. Hof: Veranml.

Gewerkschaftskartell. Jed. 1. Sonntag i. M., ab 8 1/2 U. i. Ver. Hof: Ver.

Schkeuditz.

Hofarbeiter-Verb. Jed. Sonntag abends vor dem 1.: Veranmlung.

Torgau.

Gewerkschafts-Kartell. Im Mittwoch nach dem 15. jeden Monats: Sitzung.

Wahlverein. Jed. zweit. Mittwoch nach dem 1. i. Monat: Veranmlung.

Wittenberg.

Soz. Verein. Jeden zweit. Dienstag i. Mon. abends 8 1/2 Uhr: Parteiveranmlung.

Reinigung der Schmelzfilter, die ihre Anfertigung im Pumpwerke ...
Reinigung der Schmelzfilter, die ihre Anfertigung im Pumpwerke ...
Reinigung der Schmelzfilter, die ihre Anfertigung im Pumpwerke ...

Nachrichtlich nach der Subscribenahme der Schmelzfilteranlage ...
Nachrichtlich nach der Subscribenahme der Schmelzfilteranlage ...
Nachrichtlich nach der Subscribenahme der Schmelzfilteranlage ...

Über die Abgabe der Schmelzfilteranlage ...
Über die Abgabe der Schmelzfilteranlage ...
Über die Abgabe der Schmelzfilteranlage ...

Über das Ergebnis der physikalischen, chemischen und bakteriologischen Untersuchungen ...
Über das Ergebnis der physikalischen, chemischen und bakteriologischen Untersuchungen ...
Über das Ergebnis der physikalischen, chemischen und bakteriologischen Untersuchungen ...

Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...

Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...

Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...

Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...
Die anherberendende Stadterweiterung ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...
Berichten der Herren ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...
Sehenswerte Künstlerfest ...

Wäsche für Weibmachten: Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Wirtschaftswäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Taschentücher, Handtücher

verkaufen wir infolge
frühzeitiger Abschlüsse
zu den bisherigen billigen Preisen.

W. H. & Co.

Halle an der Saale, Grosse Steinstrasse und Marktplatz.

Kriegs-Erlebungen.

Ein Bericht mit den Russen schildert ein Vorkommnis in einem Dorf an dem 11. November, morgens gegen 7 Uhr, wurde ein russischer Soldat, mit russischen Buchstaben größerer Sorte überdrückt. Mit einer Schelle, die sein Kommando bis dahin erfüllt hatte, ging er in den Schützengraben. Gleich bei Ueberdrückung der Straße lag ein etwa 10-12 jähriger Knabe, ein hübscher kleiner Mädchen im gleichen Alter in Lebensgefahr, sie waren von einer Granate getroffen worden. Mit großer Sicherheit trafen die Geschosse unsere Quartiere; nach kurzer Auffassung mußte Bericht im Orte gemeldet sein. Doch nun weiter. Am Schützengraben wurde nun auf die anstehenden Schützen feuert; neben dem hellen Klang der Schützengewehre erklang auch noch das La Ta La Ta der russischen Maschinengewehre. Die russische Artillerie tat uns in diesem Moment wenig, weil sie den Ausgang von R. . . . beschossen, um unsere Batterie abzuwehren. Lange währte auch das nicht, da die Werke ebenfalls nicht gerne haben, auch waren wir den Russen mit den Lebensmitteln in zu weite Ferne gerückt. Zum beschäftigten sich die Feuerstände mit uns. 10 Uhr vorwärts ausfallen, ließ es aber das war unmöglich, da uns vollständige Umkleung drohte. Freund Ostau! Ein Hülsing unter Gnanot, Schrapnelle, Maschinengewehr und Infanteriefeuer ist sicher kein Spaß. Nach dazu, wo wir weder Artillerie noch Maschinengewehr oder sonstige Verstärkung hatten. Ich sehe noch, als eine Granate einige Kameraden erreicht, der Schriftsteller, der einen 10 bis 15 Meter fortgeschleudert wird und ein 10 bis 15 Meter in den Boden sinkt. Ein anderer Kamerad trat vor mir mit einem Kopfschuß, und immer schlug der Mörser neben und über einem weg, daß es knallt, als wenn 50 bis 60 Mann mit Feinden knallen. Wenn die Russen auf unsere Wundgraben bestreift hätten, wären keine 100 Mann davon gekommen. So waren unsere Verluste verhältnismäßig nur gering, daß, wie verlaunt, bestimmt weiß ich es auch noch nicht. 27 Mann tot, beim verwundet oder vermisst sind. Totem nur die wertigen Kinder, Gatten und Eltern, welcher Schmerz, Wunden gehen 5 Uhr kamen wir dann in unsere letzte Stellung, die Moskowskine, 20 Kilometer hinter D. . . .

Ueberhaupt! Aus dem Feldpostbrief eines bayerischen Offiziers. D. . . . 13. November 1914. . . . Daß die Verdünder, jetzt so arg, jetzt so heftige Angriffe machen (wobei sie allenthal abgefeuert werden) hat ich für Bereichsmaßnahmen und ich glaube fast, es kommt bald dritten zum gänzlichen Zusammenbruch. Wir haben Angelegenheit dafür, daß der französisch-englische Soldat an keinen Erfolg mehr glaubt. Die heftigen Angriffe der Franzosen in der letzten 14 Tagen hatte zunächst für politische Verwirrung der Regierung. Diese wird die Barde ausgeben haben: Il nous

faut un victoire! Denn ohne einen baldigen Sieg gibt sie ihren Panzerlot zu. Wie schlafen bei Granatfeuer sicher besser im leuchten, mühsameren Grob, als bei einer feinen Witterung in ihren Schützengräben in Schützengräben. Die französischen Einheiten fand ich alle sehr nett, lebenswichtig, verhältnißmäßig, engagiertem. Der von uns besetzte Teil Frankreichs hat die Deutschen kennen gelernt, und wäre sicher wohl ein Teil der Deutschen sein - für eine baldige friedliche Einigung, wie umgekehrt unsere die Franzosen lernen (?) lernten. Sondernemier hat dagegen die französische Presse, hinter der das französische politische Kapital und Abenteuerum stehen. Ja, und die Engländer, die haben wir hier von ganzer Seele, und wir freuen uns über alles, was in London Angst und Betörungs verbreitet, mit aufständiger Schandenrede. Buntloß ist es nur ein Jammer, daß so viel Kind-mit-Wad-Ausstellungen bei uns dabei in den Zeitungen vorkommt. Ueberhaupt die Spieker daheim! . . .

Gewerkschaftliches.

Der „Burgfrieden“ der Unternehmer.

Wie manche Unternehmer den sogenannten „Burgfrieden“ aufstellen, befehlen die Arbeiter, daß das Organ des Fabrikarbeiterverbandes, an einem Auszug aus Farbe und Lack, dem Zentralblatt der Deutschen Arbeiter- und Handarbeiter. Dieses Unternehmerblatt befehligt sich in einem Artikel mit der unangenehmen Behauptung: „Wie werden sich die Arbeitsverhältnisse nach dem Kriege einstellen?“ mit dem Verhalten der Arbeiterorganisationen während des Krieges. Leider in einer Form, die man nach der Auflösung des Reichsverbandes zur Befämpfung der Sozialdemokratie formig noch erwartet. Aber auch dem Inhalt nach muß der Artikel als eine starke Mißgunst von Unrechtschaffen und Unbilligkeit bezeichnet werden. Von dem Angriff auf die Sozialdemokratie, die nach dem Artikel „aus dem reigenden Wolf“ jetzt „ein zartes, weißes Lammchen geworden, daß geduldig aus der Hand frisst und sein Halsgelenk lieblich zur Verführung lauten läßt“, sehen wir ab. Der Artikel vertritt nicht nur auf den Namen der Arbeiterorganisationen, sondern auch eine fast polynomigra geteilte Unkenntnis der jetzigen Lage und der politischen Voraussetzungen, nach denen die Sozialdemokraten ihr Verhalten regeln.

Für seine tatsächlichen Ausführungen bezieht sich das Blatt auf einen Artikel des Gen. Braun in der Neuen Zeit. In diesem Artikel verneint Gen. Braun darauf, daß die Gewerkschaften nach Ausbruch des Krieges gezwungen waren, einige ihrer Unterstellungen einzuführen. Diese Tatsache selbst ist unbestreitbar richtig. Uebrigens richtig ist aber auch, daß auf anderen Gebieten die Unterstellungen erweitert und ergänzt wurden und daß die neuübernommenen Verpflichtungen größer waren als die durch die

Einflüssen gemachten Uebernahme. Das Unternehmerblatt weiß davon allerdings Scheinbar nichts, denn es folgert kurz und fed.

Man sieht hieraus, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften nicht nur keine freiwillige Kriegspflicht aus eigenem Vernehmen leisten, sondern daß sie sogar ihre Unterlagen brechen und ihren Mitgliedern die statutarisch vorgeschriebenen Unterstellungen vorkübeln.

In Wirklichkeit haben die freien Gewerkschaften, wie oben schon angedeutet, freiwillige Kriegspflicht in ganz außerordentlichem Umfange geleistet. Nach einer in Nr. 48 des Korrespondenzblattes der Generalcommission veröffentlichten Zusammenstellung haben die freien Gewerkschaften in der Zeit vom 3. August bis 31. Okt. - also in drei Monaten - allein an Arbeitslosen 12 718 540 Mk. Unterstützung ausbezahlt, also mehr als im ganzen Jahre 1913. Außerdem zahlten sie rund drei Millionen Mark an die Familien der Kriegsteilnehmer aus, obwohl sie dazu nach ihrem Statut keinerlei Verpflichtung haben. Also sie leisten „freiwillige Kriegspflicht“ in weitestem Umfange und nur Unbilligkeit oder Unrechtschaffenheit kann ein Unternehmerblatt verlangen, daß auszuweisen. Welchen Zweck das Blatt mit seiner Lobung verfolgte, zeigt sich am Ende des Artikels. Zunächst wird die Befriedigung ausgedrückt, die Gewerkschaften bieten ihre Helfer anzuzeigen, um nach Friedensschluß neue Kämpfe herbeizuführen zu können. Dann wird gesagt, daß die bürgerlichen Parteien sich auszeichnen und der Kriegsmilitär „billigende Hand leihen, indem er die Verbreitung sozialdemokratischer Zeitungen im Jahre ausbrüchlich zuläßt.“

Die Arbeitergeber dürfen alle Ursache haben, diesen Verhältnissen ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, zumal bei der wichtigen, reichlichen Arbeitsangebot niemand auf die Mitglieder der sozialdemokratischen Gewerkschaften angewiesen ist.

Das ist eine runde und nette Aufforderung zur Mäßigung und Ausbesserung der organisierten Arbeiter. Gerade jetzt die organisierten Arbeiter aus Lohn und Brot bringen zu wollen, dazu gehört allerdings ein Mut, wie ihn nur eine gewisse Sorte von Unternehmern aufzubringen vermag. Indes, es ist nicht wie vor dafür gefordert, daß die Wärme dieser Worte nicht bis in den Himmel nachden . . .

Quittung.

Zur Unterstüttung der durch den Krieg in Not geratenen Arbeiter gingen folgende Beträge ein: Seite 1 - 16,00 Mk., Seite 122 - 0,50 Mk., Seite 137 - 1,50 Mk., Seite 138 - 1,50 Mk., S. 139 - 0,50 Mk.; Verrechnung: Buchhalter Mörner - 3,00 Mk. Weitere Gaben, die anlässlich des Stimmers und des nachfolgenden Jahres beigetragen erwünscht sind, nimmt dankend entgegen das Parteisekretariat Halle-Neustadt.

Meine Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.



Spielwarenhaus
Rud. Weibezahl
Obere Leipziger Strasse
66.

Appetit anregend,
Magenstärkend
Verdauung fördernd
sind meine

Original-Magenbitter
aller Hallensorten.
Bismarckpark in 4, und 1/2 Fl.
Leipzig, Grosse Mauerstr. 43
und wo Plakate ausliegen.

Ottomar Brehmer,
*1634 **Likörfabrik.**

Zimmer- u. Taschen-Uhren
Broschen, Ringe, Ketten,
goldene Trauringe,
 Brillen, Klemmer, Thermometer.

H. Wagner,
Uhrmachermeister. 4030
Reilsstr. 4 vorm. Leonhards- Reilsstr. 4.

Luntent-Feuerzeuge
zündet bei Wind u. Wetter;
4150] sehr billig.

C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Kratze
unverwundbar, beständig, wenn Metall
im Feuer waschen wird, sich wieder
besitzt in 2 Tag. ohne Rest, mit
gleichem Aufwand, einer Kratze,
12 bis 15 Kratzen in 10 bis 12 Tag.
Gewöhnl. wird die Kratze nur durch
die Schmelze abgewaschen. Hier
verwendet man eine Kratze, die
auch halt. Feuerbeständig, was man
nicht, falls es nicht, was man
„Spatz“, Bochum, Kottbus 15,
Tel. a. d. W. 101. Fernsprecher 4094.

Arbeitsmarkt
Tüchtige
Kesselschmiede
(Nieder u. Stemmer),
Blechschmiede u. Schlosser
10116 4143

Netzschlagger
bei hohem Lohn gesucht.
Gust. Kamprath,
äußere Zeltgasse 26.

Tüchtige Schlosser,
*1642 **Anreisser**
für Eisenbearbeitung,
Stellmacher,

Tischler für Kleinfabrik
Bauwerk, werden zum Anstellg.
und **Tischler** stellt ein
Gottfried Lindner A. G.
Ammendorf-Halle.

Baggermeister
Loftomotivführer
*1636 und
Baggerführer
nur erfahrene und zuverlässige
Arbeiter werden zum Anstellg.
Antritt für dauernde Beschäftigung
geeignet.

Bewerbungen mit Angabe der
Voraussetzungen, an den
Herrn V. H. 230 a. d. Expedition des
Volksblattes in Halle erbeten.

Bauschlösser
4142 auf Gitterarbeit gel.
Gottfr. Zwanzig, Gneisenaustr.
2.

Möbel-Transp.orte führt
aus
Herrn H. W. 230 a. d. Expedition des
Volksblattes in Halle erbeten.
*1641
Bauschlösser
4142 auf Gitterarbeit gel.
Gottfr. Zwanzig, Gneisenaustr.
2.

Neuheit! D. R. G. M. 588 225. Neuheit!
Ermittlung der Wechselräder bei :
Gang-Millimeter und Modulgewinden
ohne zu rechnen
für Drehbänke mit Seitenbolzen von 2, 3 u. 4 Gang auf 1" engl.
Preis 1 Mark. Porto nach auswärts 5 Pfg.
Allein-Verkauf
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Herz 29.

Tüchtige Dreher
erhalten

lohnende und dauernde Beschäftigung. Fahrgeld wird nach vierzehntägiger zufriedenstellender Tätigkeit vergütet. *1612

Karl Hasse & Wrede,
Berlin N.,
Christianiastrasse 116 a.

Förderlenze stellt ein
Grube „Frohe Zukunft“ bei Möblich.

Tüchtige Schmiede, Holzfräser
und **Bandsägeschneider** stellt ein
F. Zimmermann & Co., *1643
Meyersburgerstr. 40.

Wir suchen sofort tüchtige, erfahrene *1637
Dreher, Fräser u. Hobler
für unseren erweiterten Kraftfahrzeugbau, bei dauerndem
gutem Lohn.
Polyphon-Werke A.-G., Wahren
bei Leipzig.

Hilfs-Arbeiter
für die Steie-er stellt sofort ein
Wegelin & Hübner, A.-G.
4124 **Turmstrasse 125.**

Wenig gebraucht!
Bestellen, gute Matrasen
Schrank, Gerichte, Tisch,
Stühle, Schreibtisch, Bücher-
schrank, Spiegel, Sofa, Klei-
der, Albr., 200 Pfg. Näh-
maschine, Kücheneinrichtung
verkauft sehr billig 1144

S. Rosenberg,
Geiststr. 21, 1 Tr.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
1/2
Zigarren, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.

A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

Billige Weihnachtseinkäufe!
Damenlederstoffe
Wollstoffe
Kollmstoffe
*1089

Emil Keil, Beutenbergstr. 10, pt.
(a. Remlich, 314)

**Kriegs-Schnupf-
Rarten**
(Postkarten von den
östlichen u. westlichen
Kampfgelieten)
je 5 Pfg., so lange der Vorrat
reicht.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle (E.), Herz 29.

Neue Ausgabe, kompl. 19 u. u. einl.
Gasp. b. d. W. 201, 4130

Moden-Zeitungen
in großer Auswahl.
Volksbuchhandlung
Halle (Saale), Herz 29
und Leipzigerstr. 5.

Unsortierte *1640
Kartoffeln
werden noch abgegeben.
Paul Otto, Köhlitzstr. 71,
Kartoffel- u. Feinwarengeschäft.
Guterhalt. großes Extra billig an
verkauf. Domingo 9, links, 4128

Walhalla-Theater

Täglich: Anfang 8.10 Uhr.
Gastspiel Max Walden-Ensemble.
Die größte Sensation: 4148

„Revue 1914“

Zeitbild m. Gesang in 4 Akten v. Otto Reutter u. Max Reichardt.
Bomben-Erfolg! Zündende, seltsame
Gesangs-Einlagen von Otto Reutter!!
Deutschlands bedeutendster Humorist.
Wenn die jetzigen Zeiten Muses und Laune lassen, ein Theater zu besuchen, der hat im Walhalla-Theater seinen Abend nicht verloren.
Sonntag 4 Uhr: Familien- und Fremden-Vorstellung.
Aufführung „Revue 1914“ genau wie abends.
0.30, 0.55, 0.80, 1.10 Mk. 1 Kind frei. 2 Kinder 1 Billet.
Tageskasse 10—1/2 und 4—6 Uhr. — Sonntags ununterbrochen.
Mittwoch nachm. 4 Uhr: Erste Märchen-Vorstellung.

Zoologischer Garten.

Zum Hallischen Tabaktag

am Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Konzert
ausgeführt vom Orchester des Herrn Musikdirektor Götsch.
Von 7 1/2 Uhr ab:
Vaterländischer Abend
a capella-Chöre vom Männergesangsverein Halle (S.) 1911
unter Leitung des
Herrn Königl. Musikdirektor W. Wurtschmidt.
Dichtungen aus grosser Zeit
gesprochen von Vortragskünstlern Herrn Müller-Lützen.
Mit unsern Truppen durch Belgien
Lichtbilder-Vortrag
über 61 farb. Aufnahmen von belgischen Kriegsschauplätzen.
Eintritts-Preis: nachmittags Erwachsene 80 Pfg., Kinder
20 Pfg., Militär bis zum Feldwebel frei. 4146
Abends: 80 Pfg. p. Person, f. Aktien- u. Abonnementkarten-
Inhaber 20 Pfg. für Programm obligatorisch. Die am Nach-
mittag gelösten Karten sind bei Nachzahlung von 20 Pfg.
für Programm auch abends gültig. Militär bis zum Feld-
webel zahlt abends 80 Pfg. für Programm obligatorisch.
Der Ertrag fließt dem „Hallischen Tabaktag“ zu.

Delitzsch.

Sonntag den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
im „Lindenhof“
Öffentl. Versammlung.
Tagesordnung:
1. Die Lebensmittelversorgung während des Krieges.
Referent: Genosse J. Hildebrandt, Halle.
2. Die Stadtverordnetenwahl. *1638
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Einberafer.

Konsum-Verein für Weinböhlen u. Umgegend,

Vorkaufsstelle Elsterwerda.

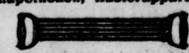
Die Auszahlung der Rückvergütung für unsere Mitglieder der Verkaufsstelle Elsterwerda erfolgt:
Montag d. 7. Dezbr. von Nr. 1—1900 u.
Dienstag d. 8. Dez. von Nr. 1900 bis Ende
und zwar von **vermittags 9 Uhr bis**
4 Uhr nachmittags.
Die Auszahlung der Rückvergütung erfolgt **nur**
gegen Rückgabe der Marken - Quittung und **nur**
an **Erwachsene.** *1625

Reizende Neuheiten!
Weihnachts-Geschenke
in Gold- und Silberwaren
Bruno Klitz
Goldschmid
Grosse Marktstrasse 4.
7 1/2 Uhr.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt
Volks-Buchhandlung.

? Prakt. Weihnachtsgeschenke ?

Empfehle: Zimmer-Verwahrer, Brustausdehner,
Ortsleiterer, Sandowhanteln, Haas- und
Taschensporteln, Rasterapparate und alle

Reise-
kissen,  **Hosen-
fräger,**
Zahnbürste, Uringenschüssel,
Gummi-Schuhe, -Badewannen und
" " " " -Spielwaren. " "
Gummitarren-
Haus, 4162
C. Klappenbach,
Grosse Marktstrasse 41.



Am Labakstage

für den
5%
unserer gesungen Einnahmen
für
Tabak-Spende
Jeder unserer Kunden beteiligt sich auch
mit dem kleinsten Einkauf am kommenden
Sonntag an der Spende für unser tapferes
Vaterlandsvorkämpfer
S. WEISS
am Markt

Als Weihnachtsgeschenk passend!
Der Ratgeber.
Eine Quelle des Wohlstandes für jedermann.
Der Ratgeber ist ein vollständiges und
bequemes Hand- und Nachschlagebuch.
Für alle Angelegenheiten des täglichen Lebens. Praktischer Gausart
und Registerbuch mit einem Anhang, enthaltend Rechenregeln (Prie-
teller), Anrede, Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung, Jins-
berechnung und andere nützliche Tabellen usw.
Von Dr. Wilhelm Göbe.
Mit 1200 Textillustrationen und Summenbelegen.
Preis 5 Mk., legt 8 Mark, Porto: 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Satz 42/44.
Gr. Steinstr. 24.

Kaiser-Saal.

Heute Sonntag, zum Tabaktag:
Grosses patriotisches Konzert
vom Wiener Damen-Salon-Orchester.
Direktion: Frl. Mizzi Zieherer. 4153
Eintritt frei!
Prachtvolle sehenswerte Wandgemälde von den
Kriegsschauplätzen. Neue Kriegsbilder.
Inh. G. Stevogt.

Heute, Sonntag, den ganzen Tag geöffnet,
ununterbrochen, auch während der Kirchzeit.
Photographisches Atelier u. Vergrößerungsanstalt
Poststr. 9/10. **Sanson & Co.** G. m. b. H.
gegenüber dem
Kaiserkonmal.
Glanzbilder: 12 Visites 1.90 12 Cabinets 4.00
12 Cabinets 4.90 12 Cabinets 8.00
Vergrößerungen
nach jedem Bilde, sehr preiswert, bei vorzüglichster Ausführung.
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.
Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

Nach Fertigstellung meines Neubaus zeige ich hiermit die
Neu-Eröffnung
meines Geschäfts in den bedeutend vergrößerten Geschäftsräumen an.
Hermann Röschel,
40/41 obere Leipzigerstrasse 40/41.
Reiseartikel. — Lederwaren. 4187

Apollo-Theater.

Deute, Sonnabend, d. 5. Dez. abds. 8.10 Uhr: Zum letzten Male
„Die Anna-Lise.“
Am Tabaktag:
Sonntag, den 6. Dezember,
nachm. 4 u. abends 8 Uhr: **2 gr. Vorstellungen**
von
Der Regimentspapa.
Operette in 3 Akten von H. Schick u. G. Stobber.
Kleine Kriegsspieler! Militär 15 4! Vorverkauf frei!

„Altenburger Hof“

Heute, Sonntag:
Familien-Abend.
Mache auf meine reichhaltige Speisekarte aufmerksam.
Für Unterhaltung ist georgt.
Otto Reicheke.

T. B.

Tonbild-Bühne

Schmeerstrasse 5.
Heute und Sonntag
Im Ocean verloren.
Herrliches Drama in
3 Akten.
Die neuesten Bilder
von Kriegsschauplätzen
Bus Telefon
als Scheidungsgrund.
Köstlicher Humor.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung

Wilhelmgarten

Täglich: 4187
Die fidele Rheinländer.
6 Damen, 1 Herr.
Eintritt frei. — Bier Glas 15 Pfg.
Neuheit!
Geldscheintaschen
mit praktischer Einteilung für
die verschiedenen Sorten
4189 Papiergeld.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 98.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Gen. Hofrat H. Richards.
Sonnabend, den 5. Dezember,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremden-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum 8. Male:
Immer feste drauf!
Vaterländisches Volksstück mit
Belang in 4 Akten von B. Heller
und H. Waller.
Musik v. Walter Kolto.
Abends 7 1/2 Uhr:
80. Verh. im Abenn. 4. Viertel
Gastspiel Robert Hart.
Lohengrin
Romantische Oper in 3 Akten
von Richard Wagner.
Kassenticket 7, Anfang 7 1/2 Uhr,
Ende nach 11 Uhr.
Montag den 7. Dezember
Abends 7 1/2 Uhr:
81. Verh. im Abenn. 1. Viertel
Schillerstrasse in 10 Mk. Verheiß.
Silberfächer u. Garderobegeld) an
der Tages- und Abendkasse.
Einmaliges Gastspiel Ferdinand
Kaufsky.

Othello,

der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten
von William Shakespears.

Thalia - Säle.

Sonntag den 6. Dezember
4184 abends 8 Uhr:
Gastspiel des Gastspiel-Ver-
einis vom Stadt-Theater.
32 belgische Krieger
Alt-Heidelberg
Preise der Plätze:
Mk. 0.35, 0.55, 0.80, 1.05, 1.55.
Eintrittskarten an der Kasse des
Stadttheaters und in den Bezugs-
geschäften: Steinbrecher u. Kaiser,
am Markt und Schwarzenstraße;
Bruno Weinzer, Meißnerstraße;
Sewach Weinzer, Volkstrasse.

Augen und aufgezogen!
Wer
sich in diesen schweren Zeiten
gut und billig kleiden will,
der esse zum
Monat-Garderobenhaus
Gr. Ulrichstr. 59, 1.
neben Warahauss Nummern,
dort erhalten Sie
zu sportlichen Preisen
reinwoll. Jacken, Rock-
und Gehrock-Anzüge,
Faschaden, Unter-, wenig ge-
tragen, gereinigt und tadello
hergeordnet, zu 6, 8, 10, 12,
15, 18 Mk. und höher.
Herren, denen Ihre Gar-
denen zu eng oder zu weit geworden sind,
wer solche unter günsti-
gen Bedingungen umgesehen!

Achtung! In der
Neue Garderobe
Winter-Unter-, Faschaden,
Joppen, nur erste und beste
Qualitäten, des Krieges wegen
zu sportlichen Preisen!
Wollen Sie also Geld sparen,
kaufen Sie nur in
Spezial- Etagen- Geschäft
für wenig getragene
Mass-Garderoben,
Altesies u. einzigstes am Platze.
Achtung! Dieses Inserat
bleibt" wird beim Einkauf v.
20 Mk. an mit
100 Mk. 1.00 vgl
in Zahlung genommen.
Sohleder - Ausschnitt,
Schuhmacher-Artikel. 61
J. Noah, Gr. Klausstr. 7.

einige Wartelegenheiten erfolgt Schulz der Verurteilung.

Freudburg a. N. Ein bester Diebstahl wurde beim Wärrereifiger Altrich ausgeführt. Während man in der vergangenen Woche schon Enten und Kaninchen aus seinem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Grundstücke stahl, hat man ihm nun auch noch Hühner, welche in dem Gewächshaus untergebracht waren, weggeholt.

Kausa. Bürgermeister Joeride, der als Patron der Meise im Osten an den Kämpfen gegen die Russen teilgenommen hat, wurde durch einen Granatplitter am Arme und Beine verwundet.

Mohlesen. Selbstmörder. Donnaabend erhängte sich in seiner Wohnung der Arbeiter Kläfer. Vor kurzem hatte er seine Frau durch den Tod verloren, so daß er sehr einsam dastand, was wohl einen Zustand der Schwermut bei ihm hervorgerufen hat.

Wittenberg. Das Ende eines langen Prozesses. Der seit sieben Jahren schwebende Prozeß des Rauhreifschlagers Bogt gegen den Eigentümer des Jagdreviers Seidenbach hier ist, wie mitgeteilt wird, am 2. Dezember vom Reichsgericht in Leipzig entschieden: „Dem Angeklagten wird aufgegeben, seine Wärrer nicht mehr in dem Hofstall zu lassen.“ Bogt hatte den Prozeß in erster und zweiter Instanz verloren. Das angereizte Reichsgericht verurteilt die Sache an das Oberlandesgericht zurück. Dieses wies den Kläger wieder ab. Abermals wandte er sich an das Reichsgericht mit nunmehr endgültigem Erfolg. Der Ausgang des Prozesses ist auch für die übrigen Mitglieder des Hofstalles und weit darüber hinaus um so mehr von Bedeutung, als Bogt den in vorerwähnter Sache in gleicher Sache schwebenden Prozeß gegen die Wärrer hier endgültig in zweiter Instanz gewonnen hat, nachdem auch die erste Berufung zu seinem Gunsten entschieden hatte.

Wittenberg. Wegen Lebensmittels-Betruges war die Inhaberin des Sächsischen Buttergeschäftes beim Schöffengericht angeklagt. Sie sollte ein Stück Butter mit 36 Gramm Windergewicht verkauft haben. Auch war festgestellt, daß an einer Waage im fraglichen Geschäft Gewichtes sich befand, was die Angeklagte damit erklärte, daß die Waage nicht getrimmt habe; zudem werde die Butter fertig verpackt aus der Molkerei geliefert und also gar nicht gemessen. Da die weitere Verhandlung ergab, daß die Angeklagte nicht Inhaberin ist, sondern nur vertretungsbefugte dort tätig war, und ihr auch nicht bewiesen werden konnte, daß sie von dem Windergewicht der Butter gewußt habe, so erfolgte ihre Freisprechung.

— Ein Franzose vorunglücklich. Freitag nachmittags erlitt ein Franzose, welcher als Formateur im Eisenwerk Noh angenommen ist, einen Unfall, indem ihm flüssiges Eisen über den Körper spritzte. Die Verletzung war so schwer, daß der Mann in eins der hiesigen Kasernen überführt werden mußte.

Wittenbergs. Die Korzats-Gemittlung am 1. Dezember hatte in unserer Stadt folgenden Ergebnis: Beizen 515,50 Rentner, Nonnen 292,50 Rentner, Saker 456 Rentner, Gerle 58 Rentner, Weizenmehl 1725,50 Rentner und Roggenmehl 681,80 Rentner. Das Gesamtgewicht aller Waren betrug 5680,10 Rentner.

Aus den Gerichtssälen.

Schwurgericht.

Zweifacher Mordverurteilung.

Ein seltsamer Fall beschäftigte die Geschworenen in der Sitzung vom Freitag. Zwei tolle Raubmordverbrechen eines jungen, geistig in derartigen Landarbeiters haben zur Aburteilung. Der 21 Jahre alte Dienstknecht Franz

Sting aus Wittenberg, angeklagt am 8. Oktober dieses Jahres den Mord der Frau Schöndorf nach Wittenberg auf dem Hofstallmann Albert Wittenberg und in der Nacht vom 10. zum 11. Oktober in dem Dorf Rading auf dem Gutshofe Reinhold Wentele geschossen zu haben, um sie zu töten und dann zu fliehen. Der Angeklagte gab an, daß er zur Beschaffung einer Waffe für ein in Wittenberg gekauftes Fahrrad noch 30 Mark brauchte. Er hätte dem Händler geschrieben, daß er bestimmt am Sonntag, den 11. Oktober, den Betrag bringen würde. Daß er das Geld nicht bereit haben würde, hätte er jedoch schon beim Antritt des Weges nach dem Dorf in den Hauptknotenpunkte. Die Tochter des Wentele, die mit dem Vater fuhr, hat den Angeklagten dort am gesehen, während der Vater damals nichts bemerkt. Der Sting gab weiter an, er sei von hinten auf den Hinterrad des Wagens gestiegen und habe ein Loch in die Wanne geschossen, um dadurch auf den dort sitzenden Wentele zu schießen. Da aber der ganze Wagen voll Wentele war, hätte er Wentele nicht töten können und deshalb nicht geschossen. Er sei dann 3 Stunden hinter dem Wagen hergerannt, und als Wentele in der Ferne sichtbar wurde, habe er aus Wut eine Kugel auf den Wagen abgeschossen. Die Kugel ist später in der Stirn des Wagens gefunden worden. Da der beschäftigte Hund diesmal nicht gekommen war, nahm sich Sting vor, am nächsten Sonntagabend die Kat auszuführen. Er versicherte jedoch die passende Zeit. Da er in der Nacht erst um 1 Uhr erwachte, aber die Zahlung der Fahrkarte in Scherben für den nächsten Tag versprochen hätte, sah er es jetzt einen anderen Plan, zu dessen Ausführung er sofort schritt. Sting ging zu dem Hause des Wentele, hing hoffte, der Wentele würde diesen Betrag noch bei sich tragen. Deshalb verließ er, ihm nur die Tür zu öffnen, indem er antippte und rief: Wentele. Sie sollen zum Schurig kommen und ihm helfen, seine Kat zu fassen. Wentele kam, der Schurig ihm befehlend war, wirklich heraus. In dem Augenblick, als er die Tür öffnete, gab der Angeklagte, der sich im Hinterhof bereitgestellt hatte, kurz nacheinander zwei Schüsse auf ihn ab. Ein Schuß ging durch die Wade, der einen Zahn aus der Hand und die Hand im Halse steckte, bis sie durch einen Putzansatz wieder herausgeführt wurde. Die zweite Kugel trat Wentele, als er sich bückte, unter den rechten Arm. Sie ging insolge der gebildeten Stellung an der Wade entlang und blieb schließlich in den Darmmuskeln stecken. Wentele gelang es noch, die Hand schnell zu schließen, die er zusammenbrachte, so daß der beschäftigte Hund nicht in die Kugel, Wentele hat insolge der Jungen- und Katzverletzung durch Erschlagungsanfälle im Lebensgefahr geschwebt. Der Arzt, der ihn behandelte, sagte aus, daß es nur einem besonderen Glücksumstände zuzuschreiben sei, daß der Geschossene mit dem Leben davonkam. Jetzt leben dauernde gesundheitsliche Nachteile nicht mehr zu befürchten. Der Geschossene hat sich Wochen im Bergmannstrost in Behandlung gelegen, ist jetzt aber bis auf eine kleine offene Stelle in der Wade wieder hergestellt.

Die Vernehmung der Dienstherren des Sting und des Gendarmen ergab, daß der Angeklagte ein nichtkennender Mensch ist, der sich nie läßt machen und stets seine Arbeit macht. Wenn er gelegentlich mal über zu harte Arbeit murzte, ließ er sich immer wieder gut zurecht. Sting hat ursprünglich Schulmaden gelernt, ist dann aber zur Handarbeit übergegangen, weil sie ihm besser gefiel. Mit 16 Jahren ist er wegen Einbruchdiebstahls einmal verurteilt aber begnadigt worden.

Der Gerichtspräsident, der als Sachverständiger vernommen wurde, sagte über den Geisteszustand und das Vorleben des An-

geklagten: Sting habe in der Schule sich sehr geübt und lange Zeit erkrankt, weil er an einer chronischen Marantia litt. Diese Weiden hat er jetzt noch, doch soll das Gehirn dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Die Geistesprüfung habe ergeben, daß der Beschuldigte nichts Kranke zeigte, aber aus dem Vorleben, dem Verhalten des Angeklagten aus seinem Verhalten vor und bei der Tat sieht, der Sachverständige auf ein sittliches Manko, einem moralischen Schwächen mittleren Grades, der sich namentlich in auffälliger Gefühlsunempfindlichkeit zeigte. Der Angeklagte sei zwar verantwortlich für seine Taten, aber seine geistige Minderwertigkeit sei bei der Strafe zu berücksichtigen. Dieses Gutachten rief einen besonders amüsierten Widerspruch des Gerichtspräsidenten hervor. Mit auffälligem Lächeln und erhobener Stimme machte er dem Gutachter Vorhaltungen über Aussagen des Angeklagten, die nicht zu dem Gutachten passen sollten, und er stellte in sehr dringlicher Weise Fragen, die das Gutachten anfeindend erschiene sollten. Der Sachverständige machte aber trotz all dieser Hochhaltungen und Fragen seine vornehme Einsicht und blieb bei seinem einmal erklärten Gutachten.

Auf Grund der Beweisaufnahme stellte der Staatsanwalt die Schuldfrage nach Mordverurteilung nur in dem zweiten Falle des Sachverständigen zu bestehen, aber in dem ersten Falle des Handelmannes zu verneinen. Es liegt nach dem jetzigen Bestehen in dem ersten Falle keine Strafmaßnahme vor, die der Angeklagte zwar mit dem Aufhören und dem Einverständnis des Landes in die Wanne Vorberurteilung getroffen hätte, dann aber ohne fremden Zwang von der Ausübung der beschuldigten Tat für den Abend ab sah. Ein solcher vorzeitiger Rücktritt von einem vorbereiteten Verbrechen macht strafbar. Der Verurteilter schloß sich dem an und bat ebenfalls nur die zweite Schuldfrage zu bestehen.

Die Geschworenen sprachen denn auch den Angeklagten nur des Mordverurteilung in einem Falle schuldig. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verteidiger hielt bei der Zuchthaus und der geistigen Minderwertigkeit des Angeklagten diese Strafe für zu hoch. Das Gericht erklärte jedoch in vollem Umfang auf die vom Staatsanwalt beantragte Strafe.

Aus der Partei.

„Die Marxisten.“

Unter diesem Titel erscheint jeden im Rahmen der beliebten „Vorwärts“ Bibliothek die unter dem Namen Madame Kereze bekannte Erzählung von Erdmann-Charian. Es ist recht angenehm, daß unter Berliner Verlegerlag gerade jetzt erneut weitere Kreise mit den Taten der Marxisten Frau Kereze bekannt macht; denn auch in der Unterhaltungsliteratur wird sehr vielfach der frivolen Einbildung verkannt. In dieser Erzählung ist beides vereint. Der Leser lernt die Zeit der Revolutionskriege kennen, und findet dennoch eine spannende Erzählung. Und darum glauben wir, daß das Buch Die Marxisten durch vielen Weisheitsreichen zu finden sein und immer wieder mit großem Interesse gelesen werden wird. — Der schön ausgestattete Band kostet wie alle Bände der Vorwärts-Bibliothek nur 1 Mark. Alle Volkshandlungen halten die Bände der Vorwärts-Bibliothek vorräufig.

Amliche Wetteranfrage.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle J. m. n. Sonntag, den 6. Dezember: Unruhig, zeitweise heiter, vorübergehend trocken, mild.

Mallescher Tabaktag

für unsere Helden im Feindesland

Sonntag den 6. Dezember 1914, von vormittags 11 1/2 Uhr ab.

Gegenstände der Sammlung:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakspfeifen, Tabaksbeutel, Luntenfeuerzeuge und Geld.

Das Publikum laufe die oben bezeichneten Gegenstände in den hierfür in Betracht kommenden Geschäften und übergibt das Gekaufte den Sammlerinnen und Sammlern, dieselben nehmen auch Geldspenden entgegen. Das gesammelte Geld wird zur Nachschaffung von Tabakmaterial verwendet.

Außer den 50 Straßen-Sammelstellen befinden sich auch folgende im: Stadt-Theater, Walhalla-Theater, Apollo-Theater, Lichtspielhäuser Astoria und Passage, Café Bauer, Café Zorn, Zoologischer Garten, Saal-schloßbrauerei; ferner wird in sämtlichen Hotels und Restaurationen gesammelt.

Mitbürger!

Da wir voraussetzen, daß Ihr alle, ohne Ausnahme bei der Veranstaltung des Tabaktages mitwirkt, ist jeder Aufruf überflüssig. Wir wissen, daß Ihr morgen, Sonntag den 6. Dezember, Eure Pflicht erfüllen und Eure Herzen sprechen lassen werdet.

Einer für Alle, Alle für Einen!

Der Mobilmachungsausschuß des Roten Kreuzes.

Der Arbeitsausschuß des Tabaktages.

(Die Geschäftsstelle des Tabaktages befindet sich Große Ulrichstraße 69. Fernsprecher 1455.)

